

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **57 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rückerstattungspraxis wird intensiv aber nicht rigoros betrieben, doch wurde gegen 531 Pflichtige die Betreuung eingeleitet. 3 Strafanzeigen wurden wegen Pfändungsbetrug, 20 Strafanträge wegen Vernachlässigung der Unterhaltungspflichten eingereicht. – Eine größere Anzahl von Heimen für Jugendliche und Erwachsene unterstehen einer aufmerksamen Leitung und Aufsicht.

Die durchschnittlichen Lebensmittelkosten pro Tag betragen je nach Art des Haushaltes Fr. 2.– bis Fr. 3.–. – Im städtischen Gemeinwesen hat das Fürsorgeamt mit seinen erfahrenen Sekretären eine Bedeutung, die auch immer wieder von manchen Seiten dankbar anerkannt wird. K. H.

Zürich. *Trinkerheilstätte Ellikon an der Thur.* Bericht pro 1959. Von 40 Aufgenommenen des Jahres 1959 hatten 35 eine Reihe erfolgloser Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus hinter sich. Im Gegensatz zu früheren Jahren werden heute Alkoholranke in einem viel späteren Stadium in die Heilstätte eingewiesen. Um so erfreulicher ist es, wenn eine ansehnliche Zahl derer, welche die Kur absolviert haben, abstinent zu leben gewillt sind. Mit der Alkoholsucht sind viele Selbsttäuschungen und charakterliche Fehlentwicklungen verbunden. Während der einjährigen Kur wird versucht, den Trinker zu völliger Enthaltbarkeit zu bringen und ihn von seiner Krankheit zu befreien. Zur Erreichung dieses Zieles wird eine geistige Umschulung und neue Willensbildung angestrebt. Neben Andachten, Vorträgen, Lichtbildern und Filmen wird den Pfleglingen Anregung und Belehrung zu vermitteln versucht.

Zweifellos wären Erfolge in der Heilstätte größer, wenn Uneinsichtige nicht immer wieder eine hemmende Wirkung auf den guten Kurverlauf ihrer heilungswilligen Kameraden ausübten. E. R.

Literatur

Noetzel Gerte M., Dr. phil. *Persönlichkeit und Gemeinschaft. Die individuelle und soziale Entwicklung des Menschen.* Ernst Reinhardt Verlag München-Basel, 232 Seiten, Preis kart. Fr. 11.–, Leinen Fr. 13.–.

Bei vielen Menschen, mit denen der Armenpfleger zu tun hat, liegt die Ursache der Armut letztlich darin, daß sie nicht in der Lage waren, ihre Person ordnungsgemäß zu entwickeln und in die Gemeinschaft einzuordnen. Um diese Fehlentwicklungen zu verstehen, braucht es psychologische Kenntnisse. Wer sie erwirbt und benützt, kann in vielen Fällen dem Mitmenschen entscheidend helfen. Voraussetzungen sind Selbsterkenntnis und Selbstkontrolle. – Leicht interpretiert man das Verhalten der andern und ihre Möglichkeiten unrichtig. Man übersieht zum Beispiel, daß durch Gefühlsausbrüche Energien verraten werden, die positiv eingesetzt werden können, und daß überhaupt Spannungen unentbehrliche Lebenselemente sind.

Wer das Buch von *Noetzel* gelesen hat, wird auch den Wert des sogenannten Intelligenztests richtig einschätzen und Zusammenhänge zwischen Gefühl und Intelligenz erkennen. Für den Fürsorger sehr lehrreich sind die Ausführungen über Konflikte und Neurosen. Erscheinungen wie Regression, abschwören und leugnen, verdrängen, projizieren, sublimieren, rationalisieren usw. werden anschaulich dargelegt. Der Armenpfleger wird sich zum Beispiel, wenn er sich diese Vorgänge einmal zurechtgelegt hat, nicht mehr aufregen, wenn ihn sein Schützling anlügt. Die berühmten Untersuchungen von *I. P. Pavlov* werden eingehend und verständlich dargelegt und vor allem die Tragweite der Ergebnisse beleuchtet. Die Autorin behandelt auch in mehreren Kapiteln die Probleme der Kindererziehung, wobei auch Fragen wie Vererbung und Erwerbung (Milieu) zur Sprache kommen.

Dr. Noetzel hat auf diesem Gebiete durch ihre langjährigen Studien und Erfahrungen in Deutschland und den USA umfassende wissenschaftliche Kenntnisse erworben. Durch ihre Vorlesungen an der Berliner Volkshochschule hat sie zudem gelernt, auch schwierige Dinge für jedermann leichtfaßlich darzustellen. Das empfehlenswerte Buch enthält ferner ein reichhaltiges Verzeichnis der einschlägigen Literatur sowie der Fachausdrücke und deren Definitionen. Dr. Z.